

Dr. Thomas Schäfer – ein von Sorgen erdrückter Finanzminister!

(hcm 080420) Als der Verfasser in der 14. Kalenderwoche des Jahres 2020 mit seiner inzwischen 91 Jahre alten Mutter, die keineswegs für besonders systemkritisches Denken bekannt ist, über den "Selbstmord" des hessischen Finanzministers sprach, konnte sie sich die Anmerkung, dass da was nicht stimmen könne, nicht verkneifen. Diese 91 Jahre alte Dame ist gewiss keine Verschwörungstheoretikerin. Sie hat in ihrem Leben sehr viele leidvolle Erfahrungen machen müssen.

Sie weiß aufgrund ihrer Erfahrungen, wie sie mit den Behauptungen und Weglassungen der sogenannten – staatlich gelenkten - Qualitätsmedien umzugehen hat. Sie steht nicht allein:

„Klammheimliches Löschen

Aktualisiert: vor 6 Tagen (Anmerkung: gerechnet vom 28.03.2020)

Der hessische Finanzminister Thomas Schäfer (CDU) ist tot. [Laut Polizeibericht](#) soll es sich um einen Selbstmord handeln. Aus Ermittlerkreisen sei zu hören gewesen, dass der promovierte Jurist, der seit dem 31. August 2010 Finanzminister war und als möglicher Nachfolger von Ministerpräsident Volker Bouffier bei den Landtagswahlen 2023 gehandelt wurde, einen Abschiedsbrief hinterlassen habe, [heißt es in einem Beitrag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung \(FAZ\)](#).

In einer ersten Version des Berichtes der Online-Version der FAZ war auch von den möglichen Motiven die Rede. In Windeseile war die entsprechende Stelle aber bereits klammheimlich wieder gelöscht - als 'google-News' das Erscheinungsdatum des Artikels noch mit 'vor einer Stunde' angab. Möglicherweise hat das schnelle Löschen seinen Grund in der großen Brisanz der Informationen, die nun nicht mehr abrufbar sind. Dort stand, der Minister habe Gründe für seinen Suizid genannt: Dem Vernehmen nach soll Schäfer darin von einer ‚Aussichtslosigkeit‘ gesprochen haben, die er gesellschaftlich, aber auch bezogen auf die wirtschaftliche Lage des Landes sehe. Diese Aussichtslosigkeit habe er unter anderem konkret auf die derzeitige Situation bezogen, die ihm offenbar ‚zu schaffen‘ gemacht habe.

Weiter hieß es in der so schnell gestrichenen Passage, es sei auch für die Ermittlungsbehörden derzeit nicht ersichtlich, ob Schäfers Aussagen mit konkreten Ängsten in Bezug auf den Coronavirus zusammenhänge oder eher allgemeiner Art gewesen sei.

Dass diese Passagen gelöscht wurden und warum, wurde auf der Seite der Frankfurter Allgemeinen zunächst nicht angegeben. Über die google-Suche konnten diese Stellen aber am späten Abend noch eingesehen werden, wenn man den Inhalt kannte und gezielt suchte. Auch ein Screenshot liegt mir vor. Die Aussagen haben erhebliche politische und wirtschaftliche Brisanz, insbesondere in Zeiten wie diesen; insofern ist das klammheimliche Löschen aus einem Artikel ohne Begründung, Korrektur oder Hinweis mehr als merkwürdig - und auch journalistisch fragwürdig, insbesondere für eine Traditions-Zeitung wie die Frankfurter Allgemeine.

(Aktualisierung am Sonntag, 13.25 Uhr: Erst nach Erscheinen dieses Artikels hier am Samstag fügte die FAZ in ihren Beitrag nachträglich eine Erklärung ein, dass sie die Passagen gelöscht habe - 'Zum Schutz der Familie und wegen der anhaltenden Ermittlungen'. Ich finde: Wenn ein Finanzminister beim Ausbrechen einer gewaltigen Krise Suizid begeht, und in einem Abschiedsbrief als Motiv wirtschaftliche und gesellschaftliche Aussichtslosigkeit aufzählt, hat das eine große Relevanz – ganz anders als bei einem Privatmann. Und ab dem Moment, wo ein solches Motiv veröffentlicht und dann wieder gelöscht wird, ist die Relevanz eine noch größere. Pietätlos wäre es bei vielen anderen Motiven für einen Freitod, diese anzugeben. Wenn jemand aber ein öffentliches Amt hat und der Freitod laut Abschiedsbrief in Zusammenhang mit seinen Aufgaben steht, ist es sehr gut nachvollziehbar und in meinen Augen richtig, dass die Kollegen der Frankfurter Allgemeinen genau das zunächst vermeldeten. Dass diese Entscheidung dann revidiert und die Passage zunächst klammheimlich gelöscht wurde, wirft die Frage auf, wer hier intervenierte).

[Wie die Polizei in Wiesbaden](#) mitteilte, war am Samstag, 28. März, gegen 10.20 Uhr ein lebloser Körper im Bereich der Gemarkung Hochheim, Main-Taunus-Kreis an einer ICE-Strecke

entdeckt worden. 'Es handelte sich dabei um die Leiche des 54-Jährigen. Aufgrund der Gesamtumstände, der umfangreichen Tatortarbeit, der Befragung zahlreicher Zeugen, der Auffindesituation vor Ort sowie technischer und kriminalwissenschaftlicher Auswertungen und Untersuchungen, ist von einem Freitod von Herrn Dr. Schäfer auszugehen.' heißt es in der Presseerklärung der Polizei.

Der Finanzminister war verheiratet und hinterlässt eine Tochter und einen Sohn. 'Wir sind alle geschockt und können es kaum glauben, dass Thomas Schäfer so plötzlich und unerwartet zu Tode gekommen ist', [erklärte Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier](#) in Wiesbaden. Bouffier weiter: 'Wir alle müssen seinen Tod jetzt verarbeiten und trauern mit seiner Familie. Unser aufrichtiges Beileid gilt daher zuerst seinen engsten Angehörigen, und wir wünschen ihnen für diese schwere Zeit Kraft und Stärke'.

*P.S.: Ich habe mich in diesem Fall entschieden, über das Thema Suizid zu berichten - insbesondere, weil durch die Streichung in dem FAZ-Artikel auch eine medienpolitische Relevanz vorhanden ist. Leider kann es passieren, dass [depressiv](#) veranlagte Menschen sich nach Berichten dieser Art in der Ansicht bestärkt sehen, dass das Leben wenig Sinn habe. Sollte es Ihnen so ergehen, kontaktieren Sie bitte umgehend die Telefonseelsorge. Hilfe finden Sie bei kostenlosen Hotlines wie **0800-1110111** oder **0800 3344533**.*

P.S.: Am Sonntag versuchte Ministerpräsident Bouffier laut n-tv, ebenso ehrlich wie dezent zu informieren. Er habe nach dem Tod von Landesfinanzminister Thomas Schäfer an die hohe Belastung des Ministers in der Corona-Krise erinnert, [berichtet n-tv und zitiert den Regierungschef](#) wie folgt: 'Er hat bis zuletzt Tag und Nacht daran gearbeitet, diese Krise finanziell und organisatorisch zu bewältigen', sagte Bouffier über Schäfer. Bouffier gehe davon aus, dass sich Schäfer große Sorgen gemacht habe, ob er die riesigen Erwartungen der Bevölkerung erfüllen könne, sagte Bouffier in Wiesbaden. 'Ich muss davon ausgehen, dass ihn diese Sorgen erdrückt haben.' ..."

Quelle: <https://www.reitschuster.de/post/selbstmord-hessen>

Die Vordenker der FAZ unternahmen den Versuch, in ihrer Ausgabe vom 03.04.2020 zu begründen, warum es nicht die Corona-Krise gewesen sein kann, die den hessischen Finanzminister in den Tod getrieben habe. Die dafür gelieferten Argumente sind dafür allerdings lückenhaft und keineswegs nachvollziehbar. Eine Auseinandersetzung mit diesem Geschreibe

" ... Es ist unwahrscheinlich, dass Schäfer mehr wusste als alle anderen und deshalb annehmen musste, die Lage sei trotz aller Maßnahmen, die schon ergriffen wurden, aussichtslos. ... Aber wäre es dann nicht angemessen, ja geboten gewesen, wenigstens anzunehmen, dass alles dafür spricht, es habe ganz andere Gründe für Schäfers Verhalten gegeben als die Corona-Krise? ... Allerdings würde die Privatsphäre des Ministers - wenn dessen psychische und physische Gesundheit so genannt werden soll - für einen kurzen Augenblick in die Öffentlichkeit geschoben. ..."

lohnt nicht.

Die TAZ seichte daher, Thomas Schäfer sei hessischer Finanzminister gewesen, eine Person des öffentlichen Lebens, weshalb die Bevölkerung ein Recht darauf gehabt habe, von seinem Tod zu erfahren.

Quelle: <https://taz.de/Berichte-ueber-Suizid-von-Thomas-Schaefer/!5672668/>

Kein Recht hat die Bevölkerung darauf, nicht nur von seinem Tod, sondern vor allem auch etwas über die Ursachen des Todes zu erfahren.

Der Bankenverband Hessen e.V. zeigte sich umgehend „zutiefst erschüttert über den plötzlichen Tod von Finanzminister Thomas Schäfer. Wir verlieren mit ihm eine herausragende Per-

sönlichkeit. Er hat sich über Jahre mit großem persönlichen Engagement für die Belange der hessischen Wirtschaft und des Finanzplatzes Frankfurt eingesetzt. Wir trauern um einen sehr sympathischen Menschen, dessen pragmatische und zuverlässige Art uns stets in positiver Erinnerung bleiben wird. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.“

Quelle: <https://he.bankenverband.de/>

Ebenso andere Freunde: „Die Mitglieder des Verbands der Auslandsbanken verlieren mit dem hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer einen verständnisvollen und konstruktiven Förderer des Finanzplatzes. Nicht zuletzt bei der Ansiedlung neuer Institute im Zuge des Brexit hat Dr. Thomas Schäfer maßgeblich und tatkräftig zur erfolgreichen Ansiedlung neuer Institute und dem Ausbau der bestehenden Einheiten in Deutschland beigetragen. Die Mitglieder, der Vorstand und das Team der Verbandsgeschäftsstelle sind bestürzt und traurig über den Tod von Dr. Thomas Schäfer und wünschen seiner Familie viel Kraft und Zuversicht.“

Quelle: <https://www.vab.de/>

„ ... Thomas Schäfer trat 1980 mit 14 Jahren in die Junge Union ein. Von 1985 bis 1999 gehörte er deren Landesvorstand an. 1985 bis 2006 war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Biedenkopf; von 1997 bis 2003 als Vorsitzender der CDU-Fraktion. Mit dem Regierungswechsel 1999 in Hessen übernahm Schäfer die Leitung des Ministerbüros des hessischen Justizministers Christean Wagner. Von Mai 2002 bis Oktober 2005 war er Leiter der Grundsatzabteilung der hessischen Staatskanzlei und des Büros des Ministerpräsidenten Roland Koch. Von November 2005 bis Februar 2009 war Schäfer Staatssekretär im hessischen Justizministerium unter Minister Jürgen Banzer.

Nach der vorgezogenen hessischen Landtagswahl 2009 wurde er im Februar 2009 unter Karlheinz Weimar zum Staatssekretär im Hessischen Finanzministerium ernannt. In der Zeit der staatlichen Rettungsbemühungen für den von der Finanzkrise angeschlagenen Automobilhersteller Opel mit Stammsitz im hessischen Rüsselsheim wurde Schäfer als Koordinator der vier Bundesländer mit Opel-Standorten tätig. Nach dem Rücktritt von Roland Koch und der Kabinettsumbildung durch den neuen Ministerpräsidenten Volker Bouffier im August 2010 wurde Thomas Schäfer am 31. August als hessischer Finanzminister vereidigt. Ab Januar 2014 gehörte er auch dem Hessischen Landtag an. ...“

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Sch%C3%A4fer_\(Politiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Sch%C3%A4fer_(Politiker))

An das, was sich nach der Installation Schäfers in Regierungsnähe in Wiesbaden alles ereignete, dürften viele noch nicht vergessen haben. Steuerfahnder wurden für psychisch krank erklärt.

Quelle zur Erinnerung: <https://de.wikipedia.org/wiki/Steuerfahnder-Aff%C3%A4re>

Der von Schäfer mit aufgebaute Schutzschirm für die in Frankfurt am Main niedergelassenen – zum Teil hoch kriminellen - Banken ist legendär. Seine politische Mitverantwortung, für das, was die Landesregierung im Zusammenhang mit dem NSU-Terrorismus veranlasste, dürfte feststehen.

Kurz nach der Verkündung der ersten beiden Urteile nimmt sich der bodenständige Finanzminister aus Biedenkopf „von den Sorgen erdrückt“ das Leben:

„Finanzminister Dr. Thomas Schäfer zum Cum-Ex-Urteil des Landgerichts Bonn

Das Landgericht Bonn hat ein klares Urteil gesprochen: Cum-Ex-Geschäfte sind rechtswidrig und die Beteiligten daran haben sich strafbar gemacht. Dieses Urteil begrüße ich sehr. In

Hessen vertreten wir schon lange die Auffassung, dass es sich bei Cum-Ex-Geschäften nicht um legale Gestaltungsmodelle, sondern Steuerstraftaten handelt. Wer sich nur einmal gezahlte Steuern mehrfach erstatten lässt, muss auch strafrechtlich dafür belangt werden. Dass sich neben der gefestigten Rechtsprechung der Finanzgerichte jetzt erstmals ein Strafgericht dazu eindeutig positioniert hat, bestätigt mich einmal mehr darin, dass Hessen mit der konsequenten Aufklärung des milliarden schweren Betrugs durch Cum-Ex-Geschäfte mit den dafür eingesetzten speziellen Ermittlungsgruppen den richtigen Weg gegangen ist.“

Quelle: <https://finanzen.hessen.de/presse/aktuelle-zitate/finanzminister-dr-thomas-schaefer-zum-cum-ex-urteil-des-landgerichts-bonn>

Die in diesem Verfahren verkündeten äußerst milden Urteile werden, was nicht anders zu erwarten war, nicht weiter gewürdigt. Im letzten Verhandlungstag rechtfertigte der zuständige Richter des Landgerichts Bonn die Gnadenentscheidungen damit, dass sich beide Angeklagte sehr kooperativ gezeigt hätten. So sei es nun möglich, in einer Vielzahl von Fällen weitere Verfahren einzuleiten. Dass all dies nichts mit der Bankenwelt in Frankfurt am Main und dem in Hessen zuständigen Finanzministerium zu tun haben könnte, mag glauben, wer will.

Es könnten also ganz andere Sorgen (laut FAZ „ganz andere Gründe“) gewesen sein, die die „herausragende Persönlichkeit“ aus Biedenkopf, der sich „über Jahre mit großem persönlichen Engagement für die Belange der hessischen Wirtschaft und des Finanzplatzes Frankfurt“ (Cum-Ex-Geschäfte?) einsetzte, zu dieser autoaggressiven Handlung veranlassten. Dies dünkte nicht nur meiner Mutter, sondern wohl auch dem Herrn Jasper von Altenbockum, als er den Artikel in der FAZ vom 03.04.2020 zum Besten gab. Die hessische Exekutive ist allerdings sehr gut darin, entsprechende Recherchen durch alle erdenklichen Vertuschungsaktionen im Keim zu ersticken. Das beharrliche Schweigen in den Wäldern des politischen Dunstes in Hessen verrät vieles. Aufklärung ist ganz im Sinne der TAZ, soweit es um die Ursachen Todes geht, nicht zu erwarten. Das ist ja kein berechtigtes Interesse der Bevölkerung, die in der Masse mit den Belangen der hessischen Wirtschaft und der Wohlfahrt des Finanzplatzes Frankfurts nichts zu tun hat.